

Die Beiträge 24, 25, 26

meiner 42 Beiträge vom 22. August bis zum 6. September 2008

an das Internetforum der Zeitschrift **Publik-Forum** zum Thema: **Das eigene Gottesbild**

Ionia schrieb

>>>Jede Frau, jeder Mann hat die Aufgabe sich seiner Geschichte (Kindheit) zu stellen... <<<

Am 03.10.02 hatte ich eigentlich keine andere Wahl, als unter der

Überschrift

"Prägende Erfahrungen meiner Kindheit und Jugend"

für meine eigenen Erlebnisse zum "Fragengrund, auf den Kinder ungefragt abgesetzt werden" möglichst passende Worte zu finden.

(Aufschreiben hilft mir oft sehr.) Hier nur die ersten beiden Sätze:

Eltern werfen oft durch ihre unbewältigten Probleme lange Schatten auf die Entwicklung der Problembewältigungsfähigkeiten ihrer Kinder. Das ist normale und viele Generationen übergreifende "Tradition" und eröffnet Chancen und Risiken.

Wie löst man Probleme?: Gewissenhaft hinsehen, was geschieht, dann konsequent handeln - und sich nicht irgendwelchen traditionellen Vorstellungsmustern "vorschriftlich unterwerfen". Jeder einigermaßen "erfahrene Erwachsene" sieht das natürlich genauso.

Ein offenbar in vorstellungsgläubigen Kreisen "wenig bekannter" bekannter Zusammenhang, der sich - Konsequenzen ausmalend – mit der gleichen Problematik auseinandersetzt:

**Es ist "unwiederholbar einmaliges GESCHEHEN zwischen*",
das dich führte aus dem Land Ägypten, aus dem
Haus der Dienstbarkeit (und nicht das Goldene Kalb).**

Nicht "mache dir anderes Geschehen vor" anstelle von tatsächlichem Geschehen. Nicht mache dir Schnitzgebild - und alle Gestalt, die im Himmel oben, die auf Erden unten, die im Wasser unter der Erde ist, neige dich ihnen nicht, deinen Vorstellungsmodellen, weil es dir bequemer erscheint, diene ihnen nicht, denn ich, das eigentliche Geschehen BIN NUR WAHR, zuordnend Fehl über Generationen, die mich mit allen passend erscheinenden Mitteln nicht wahrhaben wollen. Aber Huld tun werde ich ins tausendste denen, die sich sorgend und aufrichtig für mich interessieren - in allen erkennbaren Zwischen-Bereichen.

Übertrage nicht das, was wirklich geschieht, auf das Wahnhafte, denn nicht straffrei lässt das missachtete und misshandelte Geschehen den, der das eigentliche Geschehen bedenkenlos mit dem Wahnhaften vertauscht.

Liebe zur Wahrheit und brennendes Geschehensinteresse bleiben unzertrennlich – WIE GESCHEHEN.

*Geist ist (bleibt), dass ausschließlich zwischen geschieht/wird.

("Ungeist" beweist "hingegen", wer das mit allen passend erscheinenden Mitteln nicht wahrhaben will.)

Dina schrieb

>>>Denn im NT wurde, nicht anders wie im AT, nachweislich, aus Glaube, gelogen.<<<

Ich werde fast jeden Tag geradezu „heimgesucht“ von unplanbaren Fragen, die ich nicht abweisen kann. Einzige „Lösung“ für dieses „Problem“ ist, dass ich fast unaufhörlich verdichtend aufschreibe, was natürlich „dazu geführt hat“, dass ich inzwischen ziemlich viel zu unübersehbaren Problemzusammenhängen aufgeschrieben habe. So „stehe“ ich immer wieder „vor“ der „Qual der Wahl“, wenn ich meine, antworten zu können. (Meine „Sinnklärungs-Sammlung“ von 2003 nannte ich im Dezember 2003 bezeichnenderweise **Nichts Neues** – für mich selbst eine unglaubliche Überraschung.)

Als Antwort bieten sich zwei Ausschnitte aus meinen tagebuchartigen Aufzeichnungen an (aus der ersten Jahreshälfte 2004):

I.

„Über“ Geschehen?

„Über“ Geschehen (an Geschehen vorbei) geschieht nichts – es gibt keine „geschehens-überlegenen Positionen“. Behauptete Überlegenheit führt über den Zweck ihrer Überlegenheitsbehauptung nirgendwo anders hin als in weitere **Zweckbehauptungsfolgen**, das eigentliche Dauerproblem des Menschen.

Mit „Zweckbehauptungsfolgen“ meine ich „auf Geschehensferne bauende“ Gedanken-, Wort-, Tat- und Unterlassungs-Folgen, die auf der rücksichtslosen Suche ihres Eigenerhaltes aus den zweifelhaften Kreisen eines zweckfixierten Opportunitätsprinzips nicht hinauskommen.

Die erste „Geschehen entfernen-wollende“ Ausgangsbehauptung ist oft schon die entscheidende Weichenstellung – als willkürlich bestimmte Zweckrichtung mit unabsehbaren Folgen.

Persönliche Verantwortung einerseits (Geschehen lässt uns nicht aus sich raus und vertraut uns seine integrative Unentrinnbarkeit als persönliche Verantwortung an) **und Zweckbehauptungs-Weichenstellung** andererseits **sind die ursystematischen Entscheidungs-Alternativen des Menschen.**

Wenn jemand eine mehr oder weniger geschehensferne Behauptung in die sprichwörtliche „Welt“ setzt, um etwas zu erreichen, dient diese Behauptung einem bestimmten Zweck – und berücksichtigt nicht die gewissenhafte Fragenfolge:

1. Was ist, was geschieht, welche positiv-schöpferischen und welche einengend-zustandsfixierten Entwicklungsrichtungen sind möglich?
 2. Wie kann ich Werden (also durch sprichwörtliches „Hinsehen“ erkennbare positive Entwicklungsmöglichkeiten) nach Kräften unterstützen?
- Zweckbehauptungen dienen dazu, nicht verantwortbare Taten oder Unterlassungen unterschiedlichster Art mit Hilfe optimiert-vorteilhafter „Darreichungsformen“ als „Guttaten“ zu „verkaufen“. Wenn es den „Verkäufern“ nicht gelingt, mit Hilfe der ersten Zweckbehauptung dem Ziel (Geschehen entfernen wollend) »näher« zu kommen, reicht eine schlichte Wiederholung in der Regel nicht aus – es sei, denn man findet überwältigend oder mehrheitlich mitbehauptende Bündnispartner, die zu bezweckender Unsachlichkeit bereit sind. So folgen auffällig erweiterte Zweckbehauptungsfolgen. Das Gedanken-, Wort- und Tat-Folgenchaos wird meist sehr schnell unübersichtlich und kann erwiesenermaßen „ungeheuerlich ausufern“.

II.

Wer führt in Vertrauen zusammen, wer wird in Vertrauen zusammengeführt – und wohin?

Meine Skepsis galt und gilt allen Zweckbehauptungen, die ich vorsichtshalber *fast überall* vermute – auch in einigen Bibelstellen (und in von solchen Bibeltextstellen „abgeleiteten“ Glaubens-Dogmen): Man behauptet etwas, um eine „Existenz“, die aus nicht näher erklärten Gründen wichtig scheint, als „existent“ darzustellen – und bleibt den eigentlichen „Existenz-Beweis“ schuldig. Alle Zweckbehauptungen berufen sich auf willkürliche Nullpunktsetzungen, die Planungen ermöglichen sollen. Die Null, der Punkt, von dem an wir zu zählen beginnen, muss jedoch

gewissenhaft ausgesucht sein, um als verantwortbares Fundament für eine verantwortbare Konstruktion dienen zu können. Aber auch sorgfältig geplante und errichtete Fundamente tragen – wie die ihnen „zugrundegelegten Nullen“ – nicht Ewigkeit und existieren selbstverständlich nicht für immer.

Gott als „unendlichen Ausgangspunkt“ zu „fundamentieren“, von dem alles ausgeht und auf den alles zuläuft, wäre *die unverantwortlich extremistische Nullpunktsetzung* schlechthin.

Unermesslich geradliniges Gelten-Wirken ist keine „unendlich hochgehaltene Null“!

Geist ist (bleibt), dass ausschließlich zwischen geschieht/wird.

("Ungeist" beweist "hingegen", wer das mit allen passend erscheinenden Mitteln nicht wahrhaben will.)

was geschieht? 26. 01 September 2008 um 13:38 |

Jonia schrieb

>>>Manche glauben, dass der israelitische Monotheismus aus diesen (Sonnengott-Aton-)Wurzeln erwachsen sei.<<<

Ich erkenne in den vielen Götter-Konkurrenzen übrigens das gleiche Problem wie das der (häufig zu beobachtenden) Konkurrenzverstrickung zwischen Eltern und Kindern (siehe Seite 40). Geschehen bleibt erstaunlich unzertrennlich.

Ich finde die nachlesbaren Wurzeln echter Religiosität erstmals im Bericht **Der brennende Dornbusch**.

Der Vorstellung des „Allerhöchsten“ liegt ein erkennbares Fundament zu Grunde, das m.E. extrem fragwürdig bleibt.

Anfang September 2007 begann ich den letzten Abschnitt eines beispielhaft erfolgreichen Auftragsschreibens für ein skandalös benachteiligtes Migrantin-Kind mit diesen inzwischen „suchbegriff-geeigneten“ Sätzen:

Die Vorurteilsforschung wiederholt es weltweit ununterbrochen: (gruppen-)narzisstische Überlegenheitsvorstellungen (WIR-HIER-OBEN) definieren sich grundsätzlich über ein rücksichtslos „vorgestelltes DIE-DA-UNTEN“.

Geist ist (bleibt), dass ausschließlich zwischen geschieht/wird.

("Ungeist" beweist "hingegen", wer das mit allen passend erscheinenden Mitteln nicht wahrhaben will.)

[Rüttgers warnt vor Spaltung der Gesellschaft - Politik - WDR.de](#)

Die Vorurteilsforschung wiederholt es weltweit ununterbrochen: (gruppen-)narzisstische Überlegenheitsvorstellungen (WIR-HIER-OBEN) definieren sich ...
www.wdr.de/themen/politik/parteien/cdu/...cdu/index.jhtml?... - [Ähnlich](#)

[Forum | SWR.de :: REPORT MAINZ :: Der Papst und die Juden: Wut und ...](#)

Die Vorurteilsforschung wiederholt es weltweit ununterbrochen: (gruppen-)narzisstische Überlegenheitsvorstellungen (WIR-HIER-OBEN) definieren sich ...
www.swr.de/forum/read.php?2,27515 - [Im Cache](#) - [Ähnlich](#)

[Publik-Internetforum: Soviele Gottesbilder - was ist gemeinsam?](#)

Die Vorurteilsforschung wiederholt es weltweit ununterbrochen: (gruppen-)narzisstische Überlegenheitsvorstellungen (WIR-HIER-OBEN) definieren sich ...
www.publik-forum.de/wwforum/forum_posts.asp?TID=578... - [Ähnlich](#)

(Kopien aus Google-Suche)